

Wo Worte auf Maschinen treffen

„Saxa“ und Benjamin Burkard in der Galerie der Volksbank

Von Günther Grosch

Weinheim. 150 Jahre Volksbank Weinheim und 30 Jahre Kunstförderverein (KfV) Weinheim: Nach ihren Jubiläen 2016 sind das Geldinstitut und die Kunstförderer wieder „zur kulturellen Tagesordnung zurückgekehrt“. Was für beide Institutionen bedeutet, ihre „fruchtbare Zusammenarbeit auch weiterhin fortsetzen“ zu wollen, wie Volksbank-Vorstandssprecher Manfred Soßong bei der Eröffnung der jüngsten gemeinsamen Ausstellung „Wortmalerei trifft Maschinenmalerei“ bekräftigte.

Denn das nächste Jubiläum steht bereits vor der Tür. Die 1967 eröffnete „Galerie in der Volksbank“ feiert Ende des Jahres ihren 50. Geburtstag. Soßong verspricht: „Kulturelles Engagement ist seit Dezember 1967 ein fester Bestandteil der Volksbank und soll es auch in Zukunft bleiben.“

Das gleiche Ziel verfolgt der Kunstförderverein, so KfV-Vorstandsmitglied Anke Berger mit Hinweis auf zwei weitere geplante Ausstellungen in der Volksbank: „Wir wollen Kunst in die Stadt und zu den Menschen bringen.“ Habe man im Vorjahr in Erinnerungen geschwelgt und sei in die Vergangenheit abgetaucht, so wolle man sich ab sofort wieder „auf das künstlerisch aufregende Heute und das spannende Morgen konzentrieren“.

In der Person des „Maschinenkünstlers“ und „Wimmelbildmalers für Erwachsene“, Benjamin Burkard, sowie des Kölner „Wort-Bildkünstlers“ Sascha A. Lehmann alias „Saxa“ ist man auf zwei Repräsentanten gestoßen, „die das gewisse Etwas haben, das dazu gehört, um aus anderen hervorzustechen“.

„Mein Bauch will reden, doch mein Kopf hört nicht zu“: Seit 2005 gibt „Saxa“ Texten ein Gesicht und umgekehrt Gesichtern einen Text. Die Spanne seiner klein- und großformatigen Porträts reicht von Beethoven und

Albert Schweitzer über Romy Schneider bis hin zu Loriot und – der Aktualität geschuldet – Donald Trump und Angela Merkel.

„Saxa“ selbst bezeichnet diese Kombination aus Wort, Sprache und Text als „Wortmalerei“. Seine Spezialität: Je nach Erfordernis trägt er meist mit Tusche, hin und wieder aber auch mittels Rotwein und UV-Lack Zeile für Zeile Zitate und eigene Lyrik mit dickem oder dünnem Strich auf die Leinwand auf.

„Mit seinen Texten kommentiert der Künstler die von ihm dargestellten Persönlichkeiten auf literarische, psychologische und philosophische Weise oder führt den Betrachter mit sympathischen Selbstreflexionen in sein eigenes Denken und seine mehrdimensionale Kunst ein“, brachte der Kunsthistoriker Reinhold



Der „Maschinenkünstler“ Benjamin Burkard (l.) holt sich seine Inspiration in Fachzeitschriften, Büchern und auf Internetseiten, die das Thema „Mechanik“ in den Blick nehmen. Wortbildkünstler Saxa gibt Gesichtern Texte – und Texten ein Gesicht.

Weinmann von der Mannheimer Galerie Grandel den Kunstfreunden das Werk Saxas näher.

Zwischen den Linien der Erfindungen Leonardo da Vincis, der Fantasie von Roberto Matta und dem Humor von Tinguelys Metamaschinen siedelt Weinmann die „Maschinenmalerei“ von Benjamin Burkard an. In dessen Werken permanent anwesend ist das (Zahn-)Rad. Dazu ziehen sich Bänder oder Paddel durch Motive wie „Unrad“ und das zwei mal drei Meter große „Liber Primus“, welches seine Kontrapunkte in der nur 30 mal 20 Zentimeter aufweisenden „Null-

kiwi“-Serie findet. Seine künstlerische Inspiration holt sich Burkard in Fachzeitschriften und Büchern oder aus dem Internet.

Dort begibt er sich auf Spurensuche „nach allem, das etwas mit Mechanik zu tun hat“, so der 31-jährige „Shooting-Star“ der Kunstszene. Als ihm das Malen von Porträts „zu langweilig“ wurde, begann er damit, „Zahnräder in unterschiedlichen Farben, Formen und Größen“ zu malen.

Über hydraulische Gebilde gelangte Burkard dazu, seine futuristisch anmutenden Maschinen mit Menschen, Tieren

und Pflanzen zu vermischen. In der Vielzahl der bei Burkard versammelten unterschiedlichen Räder, so Weinmann, bilde der Künstler seine „Suche nach jenem Rad ab, welches die erste, ursprüngliche Verbindung zwischen Mensch und Maschine war“. „Ammar Alrashid und Freunde“ umrahmten die Vernissage musikalisch.

Info: Galerie der Volksbank Weinheim: „Saxa“ und Benjamin Burkard: „Wortmalerei trifft Maschinenmalerei“, bis 24. Mai zu den üblichen Bankzeiten geöffnet.